

Franz
Schubert

Neue
Ausgabe
sämtlicher
Werke

Herausgegeben von der
Internationalen
Schubert-Gesellschaft

Serie IV: Lieder
Band 12

Bärenreiter-Verlag Kassel · Basel · London · New York · Prag 1996

Lieder Band 12

Vorgelegt von
Walther Dürr

BA 5543

Editionsleitung:
Walther Dürr, Tübingen
Werner Aderhold, Tübingen
Walburga Litschauer, Wien

Herausgegeben
mit Unterstützung

der Konferenz der deutschen Akademien
der Wissenschaften,
vertreten durch die Akademie
der Wissenschaften und der Literatur · Mainz,
aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Technologie, Bonn,
und des Ministeriums für Wissenschaft
und Forschung des Landes Baden-Württemberg,
der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften,
des Österreichischen Bundesministeriums
für Wissenschaft und Forschung
und der Stadt Wien

Internationale Schubert-Gesellschaft e. V. Tübingen:

1. Vorsitzender: Harald Heckmann, Ruppertshain

2. Vorsitzender: Harald Goertz, Wien

Ehrenpräsident: Dietrich Fischer-Dieskau

© 1996 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Alle Rechte vorbehalten

1996

Printed in Germany

Vervielfältigungen jeglicher Art

sind gesetzlich verboten.

ISMN M-006-49703-4

Inhalt

Zur Edition VII
Vorwort IX

Faksimiles

Verso-Seite des Autographs von Nr. 5: Der Blumenbrief XXX
Bl. 1^r aus dem Autograph von Nr. 25: Beim Winde XXXI
Bl. 1^r aus dem Autograph von Nr. 30: Strophe aus „Die Götter Griechenlands“ XXXII
Bl. 4^v aus dem Autograph von Nr. 33: Vier Canzonen XXXIII
Bl. 1^r aus dem Autograph von Nr. 40: Des Fräuleins Liebeslauschen XXXIV
Seite 6 der Erstaussgabe von Nr. 40: Des Fräuleins Liebeslauschen XXXV
Recto-Seite des Autographs von Anhang, Nr. 3: Der 13. Psalm XXXVI

Lieder · Band 12

1. Auf der Riesenkoppe, D 611 2
2. An den Mond in einer Herbstnacht, D 614 6
3. Grablied für die Mutter, D 616 14
4. Einsamkeit, D 620 16
5. Der Blumenbrief D 622 36
6. Das Marienbild, D 623 38
7. Blondel zu Marien, D 626 40
8. Das Abendrot, D 627 – op. post. 173,6 43
9. Sonett („Allein, nachdenklich“), D 629 49
10. Sonett („Apollo, lebet noch dein hold Verlangen“), D 628 52
11. Sonett („Nunmehr, da Himmel, Erde schweigt“), D 630 56
12. Blanka, D 631 62
13. Vom Mitleiden Mariä, D 632 64
14. Die Gebüsche, D 646 65
15. Abendbilder, D 650 70
16. Himmelsfunken, D 651 80
17. Das Mädchen, D 652, Erste Fassung 82
18. Bertas Lied in der Nacht, D 653 84
19. An die Freunde, D 654 87
20. Geistliches Lied („Ich sehe dich in tausend Bildern“, früher unter dem Titel: Marie), D 658 90

21. Hymne („Wenige wissen das Geheimnis der Liebe“), D 659 91
22. Geistliches Lied („Wenn ich ihn nur habe“), D 660 100
23. Geistliches Lied („Wenn alle untreu werden“), D 661 102
24. Geistliches Lied („Ich sag es jedem, daß er lebt“), D 662 104
25. Beim Winde, D 669 106
26. Die Sternennächte, D 670, Erste Fassung 111
27. Trost, D 671 114
28. Die Liebende schreibt, D 673, Erste Fassung 116
29. Prometheus, D 674 120
- 30a. Strophe aus „Die Götter Griechenlands“, D 677, Erste Fassung 126
- 30b. Strophe aus „Die Götter Griechenlands“, D 677, Zweite Fassung 128
31. Die Sterne, D 684 131
32. Nachthymne („Hinüber wall ich“), D 687 134
33. Vier Canzonen, D 688
 - I. Non t'accostar all'urna 141
 - II. Guarda, che bianca luna 144
 - III. Da quel sembiante appresi 148
 - IV. Mio ben, ricordati 150
34. Abendröte, D 690 151
35. Die Vögel, D 691 – op. post. 172,6 156
36. Der Knabe, D 692 158
37. Der Fluß, D 693 162
38. Der Schiffer, D 694 165
39. Namenstagslied, D 695 170
40. Des Fräuleins Liebeslauschen, D 698 174
41. Der entsühnte Orest, D 699 180
42. Freiwilliges Versinken, D 700 184
43. Im Walde, D 708 186

Anhang

1. Abend, D 645 207
2. Das Mädchen, D 652, Zweite Fassung 210
3. Der 13. Psalm, D 663 212
4. Die Sternennächte, D 670, Zweite Fassung – op. post. 165,2 216
5. Die Liebende schreibt, D 673, Zweite Fassung – op. post. 165,1 220
6. Über allen Zauber Liebe, D 682 224

Quellen und Lesarten 227

Notenbeispiele 271

Alphabetisches Verzeichnis der Liedertitel und Textanfänge 274

1. Auf der Riesenkoppe

Theodor Körner

D 611

März 1818

Etwas geschwind

Recit.

Hoch auf dem Gip-fel dei-ner Ge-bir-ge steh ich und

staun' ich, glü-hend be-gei-stert, hei-li-ge Kop-pe,

Him-mels-an-stür-me-rin! **) Weit in die

Fer-ne schwei-fen die trunk-nen, freu-di-gen Bli-cke,

*) Takt 3, 8, Klavier: Das p bezieht sich vermutlich auf den Einsatz der Singstimme.

**) Takt 11-12, Singstimme: In der Erstausgabe der Körnerschen Gedichte „Himmelanstürmerin“.

22

ü - ber - all Le - ben, üp - pi - ges Stre - ben, ü - ber - all

26

Son - - nen - schein.

pp

30

Blü - hen - de Flu - ren,

pp

34

schim - mern - de Stä - dte, drei - er Kö - ni - ge glück - li - che

39

Län - der schau ich be - gei - stert, schau ich mit ho - her, mit in - ni - ger Lust.

ff

45 **Recit.**

Auch meines Va-ter-lands Gren-ze er-blick ich,

51 **a tempo**

wo mich das Le-ben freund-lich be-grüß-te, wo mich der Lie-be

59

hei-li-ge Sehn-sucht glü-hend er-griff.

67 **Etwas langsam**

Sei mir ge-seg-net,

73

hier in-der-Fer-ne, lieb-li-che Hei-mat.

78

Sei mir ge - seg - net, hier in - der - Fer - ne, lieb - li - che

84

Hei - mat! Sei mir ge - seg - net,

89

Land _____ meiner Träu - me, Kreis mei - ner Lie - ben, sei _____ mir ge -

94

grüßt, Kreis mei - ner Lie - ben, sei _____ mir ge - grüßt.

99

dim.

17

leis sind dei-ne Trit-te durch des Ä-thers Wü-ste,

21

leis sind dei - ne Trit - te, hol - der - Nacht - ge-fähr - te,

25

hol - der - Nacht - ge-fährte.

29

Dein Schim-mer ist sanft und er - qui-ckend

33
wie das Wort des Tro - stes von des Freun - des Lip - pe, wenn ein schreck - li - cher

37
Gei - er an der See - le nagt. Man che

41
Trä - ne siehst du, siehst so man - ches Lächeln,

44
hörst der Lie - be trau - li - ches Ge - flü - ster, leuch - test ihr auf

47
stil - lem Pfa - de, Hoff - nung schwebt auf dei - nem

50

Strah-le her - ab, her-ab zum stil - - len Dul-der, der ver -

decresc.

54

las - sen geht auf be-dorn - - tem Weg.

cresc.

59

Du siehst auch mei - ne

v p (3) pp

63

Freun - de, zer-streut in fer - nen Lan - den; du gie - best dei - nen

cresc. p cresc.

67

Schim-mer auch auf die frohen Hü - gel, wo ich oft als Kna - be hüpf - te, wo

pp

71

oft bei dei - nem Lächeln ein un - be-kann-tes Seh - nen mein jun - ges Herz er -

pp *fp*

76

griff. Du blickst auch auf die Stät - te, wo

pp

81

mei - ne Lie - ben ruhn_, wo der Tau fällt auf ihr Grab_, und die

pp

85

Grä - ser drü - ber wehn_, in_ dem A - bend-hau - che.

89

Recit.
Doch dein Schim-mer dringt

94 *a tempo*

nicht in die dunk - le Kam - mer, wo sie ru - hen von des Le - bens Mühn,

98

wo auch ich bald ru - hen — wer - de.

102

pp

106

Du wirst — gehn und wie - - der - keh - ren,

109

du wirst — sehn noch man - ches Lächeln;

112

dann werd — ich nicht mehr

115

lä - - cheln, dann werd ich nicht mehr wei - nen,

118

dann werd ich nicht mehr lä - cheln, dann werd ich nicht mehr

121

wei - nen, mein wird man nicht mehr ge - - ken, auf

pp

124

die - - - ser - - - schö - - - nen Er - de, auf die-ser

127

schö - - - nen Er - de, mein wird man nicht mehr - - - ge-den-ken

(zurückhaltend)

130

auf - die-ser schö - nen Er - - - de, auf - die-ser schö - nen -

pp

134

Er - - - - de.

dimin.

3. Grablied für die Mutter

Textdichter unbekannt *)

D 616

Juni 1818

Trauernd

Hau - che mil - der,

A - bend - luft, kla - ge sanf - ter, Phi - lo - me - le, ei - ne schö - ne, en - gel - rei - ne See - le

schläft in - die - ser Gruft. Bleich und stumm am dü - stern Rand

steht der Va - ter mit dem Soh - ne, de - nen ih - res Le - bens schön - ste Kro - ne

*) Siehe Vorwort.

20

schnell, schnell mit ihr ver-schwand. Und sie wei-nen in die

24

Gruft, und sie wei-nen in die Gruft, a-ber ih-rer Lie-be Zäh-ren

29

wer-den sich zum Per-len-kranz ver-klä-ren, wenn der En-gel ruft, wenn der

33

En-gel ruft.

4. Einsamkeit

Johann Mayrhofer
D 620

Zseliz, Juli 1818

Langsam

„Gib mir die Fül - le der

Ein - - - sam - keit.“ Im Tal, von

Blü - ten ü - ber - schneit, da ragt ein Dom und ne - ben - bei im ho - hen Sti - le die Ab -

fp > *cresc.* > *f* > *p* > *fp* >

pp *legato pp*

10

18

26

tei, wie ihr Be-grün-der, fromm und still, der Mü - den Ha - fen

cresc.

34

und A - syl. Hier kühlt mit hei - li-ger Be - tau - ung die nie ver -

pp

41

sie-gen-de Be - schau - ung, hier kühlt mit hei - li-ger Be - tau - ung die

48

nie ver - sie - gen-de Be - schau - ung.

Geschwind

55

55

61

Doch den fri - schen Jüng - ling quä - len selbst in

65

gott - ge - weih - ten Zel - len Bil - - der, feu - ri - ger ver -

69

jüngt; und ein wil - - der Strom ent -

73

springt, und ein wil - - der Strom ent -

77

springt aus der Brust _____, die er um - dämmt,

81 Langsamer

und in ei-nem Au - gen-blick _____ ist der Ru - he zar-tes

86

Glück von den Wel - - len weg - - ge - schwemmt.

90

93

Geschwind

97

„Gib mir die Fül - le der Tä - - tig - - keit.“

102

105

Men - schen wim - meln

108

weit und breit, Wa - gen kreu - zen sich und stäu - ben,

111

Käu - fer sich um Lä - den trei - ben, ro - tes Gold und hel - ler

115

Stein lockt die Zö - gern-den hin - ein, ro - - tes

118

Gold und hel - ler Stein lockt die Zö - gern-den hin -

121

ein, und Er - -

124

satz für Lan - des - - grü - ne

127

bie - - ten Mas - ken-ball und Büh - ne, und Er -

fp

Geschwinder

130

satz für Lan-des - grü - ne bie - ten Mas - ken-ball und Bühne.

fp *vfp* *fp*

135

fp *vfp*

141

fp

147

fp *pp*

153

Langsam

Doch in pran - gen-den Pa-

dimin. *pp*

158

läs-ten, bei der Freu - de lau - ten Fe-sten, sprießt em - por — der

162

Schwer - mut Blu - me, senkt ihr Haupt zum Hei - lig - tu - me sei - ner

cresc.

f

166

Ju - gend Unschuld - lust, zu dem blau - en Hir-ten - land und der

p

170

lich - ten Quel - le Rand, zu dem blau - en Hir-ten - land und der

174

lich - ten Quel - le Rand. Ach, daß er hin-gemußt!

ppp

ossia: *) Ach, daß er hin-, weg - ge-mußt!

*) Zu Takt 178-179, ossia, vgl. Quellen und Lesarten.

Frisch

Ziemlich geschwind

„Gib mir das Glück der Ge - sel - lig - keit.“

185

Ge-nos-sen, freund-lich an - gereiht der Ta - fel, stimmen

191

Cho-rus an und e - benen die Fel - senbahn, und e - benen die Fel - sen-bahn.

197

So geht's zum schö-nen Hü - gelkranz und ab - wärts zu des Stro-mes Tanz, zum

203

Hü - gelkranz und ab - wärts zu des Stro-mes Tanz, und im - mer mehr, und im - mer mehr be-

208

fe - sti-get sich Nei - gung mit treu - - - er, kräf - ti - ger_ Ver-

cresc.

213

zwei-gung, und im - mer mehr be - fe - sti - get sich Nei - gung, und

218

im - mer mehr, und im - mer mehr be - fe - sti - get sich Nei - gung mit

222

treu - - - er, kräf - ti - ger_ Ver - zwei - gung.

cresc.

227

pp

Recit.

232

Doch, wenn die Ge-nos-sen schie-den, ist's ge-

235

tan umsei-nen Frieden!

240

Langsam

pp

244

Ihn be-wegt der Sehn-sucht Schmerz, und er schau-et

247

him - mel - wärts, das Ge - stirn — der Lie - be strahlt, Lie - be,

250

Lie - be ruft die lau - e Luft, Lie - be, Lie - be at - met Blu - men -

253

duft, und — sein Inn - - res Lie - - be

cresc. *f*

255

halt. „Gib mir die Fül - le der Se - lig -

accelerando *f*

259 **Langsam**

keit." Nun wan - delt er in Trun - ken-heit — an

fp *pp*

*) **)

263 ih - rer Hand_ in schwei - gen-den Ge - sprä-chen, nun wan - delt er an

*)

267 ih - rer Hand im Bu - - chen-gang an wei-ßen Bä - chen, und

270 muß er auch durch Wü - ste-nei - en, ihm leuch - tet sü - ßer

*)

*) Takt 260ff., Singstimme, Klavier: =

**) Takt 261 - 263, 265 - 267, 272 - 273, Klavier unten: Die ganzen Noten sind nachträglich mit Bleistift hinzugefügt; vgl. *Quellen und Lesarten*.

273

Au - gen Schein; und in der feind-lich-sten Ver-wir - rung ver -

276

trau - - et er der Hol-den Füh - rung, und in der feind-lich-sten Ver -

279

wir - rung ver - trau - - et er der Hol-den Füh - rung.

282

Feurig

286

tr [b] [b] tr tr

cresc.

ff

Doch die

295

Sär-ge gro-ßer Ah-nen, Sieger-kronen, Stur-mes-fahnen las - sen ihn nicht für-der

300

ruhn, und er muß ein Gleiches tun, und wie sie unsterblich sein, wie sie unsterblich

306

sein. Sieh, er steigt auf's ho-he Pferd, schwingt und prüft das blan-ke Schwert,

311

rei - tet in die Schlacht hin - ein.

316

321 Recit.

„Gib — mir die Fül - le der Düs - terheit.“*)

326

Da lie - gen sie im Blu - te hin - ge - streut, die Lip - pe starr, das Au - ge wild ge -

329

bro - chen, die erst dem Schre - cken Trotz ge - spro - chen, kein Va - ter kehrt den Sei - nen mehr, und

332

heimwärts kehrt ein an - der - Heer, und de - nen Krieg das Teu - er - ste ge -

335

nom - men, be - grü - ßen nun mit schmerz - li - chem Will - kommen.

*) Takt 324: Bei Mayrhofer „Düsterkeit“.

340

Geschwind

So dächt ihn des Va-terlandes Wächter ein ergrimmt er Brü-der - schlächter,

345

der der Frei-heit e - del Gut düngt mit ro-tem Menschen-blut;

350

Etwas langsam

und er flucht dem tol-len Ruhm und tauschet lär - mendes Ge -

355

wühl mit dem For - ste grün und kühl, mit dem Sied - ler - le - ben um, tauschet

360

lär - mendes Ge - wühl mit dem For - ste grün und kühl, mit dem Sied-ler-le-ben

365

Langsam

um. „Gib mir die Wei - he der Ein - sam - keit!“

pp ritard.

p

P

371

Durch dich - te Tan - nendunkel - heit _____ dringt

simile

374

Son - nenblick nur halb und halb und fär - - bet Na - del -

3

377

schich - ten falb. Der

pp

3

380

Guk - gukruft _____ aus Zweig - - ge - flecht, an grau - er Rin - de

simile

383

pickt _____ der Specht; und

cresc.

385

don - nernd ü - ber Klip - penhem - mung er - geht des Gieß - bachs

simile

388

küh - ne Strö - - mung.

decresc.

391

Was er wünsch - te, was er lieb - te, ihn er - freu - te,

simile

pp

394

ihn _____ be - trüb - te, schwebt mit sanf - ter Schwär-me-rei _____ wie im

397

A - bend-rot _____ vor - bei. Jüng - lings Seh - sucht, Ein - sam -

400

keit _____, wird dem Grei - sen nun zu Teil _____, und ein Le - ben,

403

rauh _____ und steil _____, führ - - te doch zur Se - - - lig -

406

keit, führ - te doch zur Se - lig-keit.

dimin.

5. Der Blumenbrief

Aloys Wilhelm Schreiber

D 622

Zseliz, August 1818

Mit Empfindung

I. Euch

4 $\text{\textcircled{S}}$

Blüm - lein will ich sen - den zur schö - nen Jung - frau dort, fleht
 Myr - the, flü - stre lei - se ihr mei - ne Hoff - nung zu, sag:

pp legato

8

sie, mein Leid zu en - den mit ei - nem gu - ten Wort.
 auf des Le - bens Rei - se glänzt ihm kein Stern als du.

12

Du,
 Du,

16 *)

Ro - se, kannst ihr sa - gen, wie ich in Lieb er -
 Rin - gel - blu - me, deu - te ihr der Ver-zweif - lung

19

glüh, wie ich um sie muß kla - - gen und
 Schmerz, sag ihr: des Gra - bes Beu - - te wird

22

wei - nen spät und früh _____, und _____ wei - nen spät und
 oh - ne dich sein Herz _____, wird _____ oh - ne dich sein

25

früh.
Herz.

2. Du,
Fine **)

*) Takt 16, Singstimme: Die Erstausgabe bietet eine wohl vom Verleger herrührende Variante für die zweite Strophe

**) Takt 28: Zu den Fermaten vgl. *Quellen und Lesarten*.

Rin - gel - blu - me,

6. Das Marienbild^{*)}

Aloys Wilhelm Schreiber

D 623

Zseliz, August 1818

Mit heiliger Rührung

Sei ge - grüßt, du
Vö - ge - lein, auf
Wohl ein Hütt - lein

4
Frau der Huld und der rei - nen, schö - nen Min - ne,
je - dem Ast sin - gen dei - nem Kind - lein Lie - der,
baut' ich gern hier im stil - len Wal - des - grun - de,

7
oh - ne Ma - kel, oh - ne Schuld und von de - muts -
durch's Ge - zweig im gold - nen Glast stei - gen En - gel -
daß mir die - ser Mee - res - stern leuch - te nun und

10
vol - lem Sin - ne.
auf und nie - der.
je - de Stun - de.

*) Titel bei Schreiber: *Das Marien-Bild in einem Baume.*

13

From - me Ein - falt wölb - te__ dir die - se ärm - li - che Ka -
 Und ___ dem Her - zen wird ___ so - leicht, wär ___ es auch von Gram um -
 Daß ___ in die - sem klei - nen Raum mir ___ der Him - mel an - ge -

pp

16

pel - - le in den Stamm der Ei - che hier,
 spon - - nen, und dem Pil - ger wird ge - reicht
 hö - - re, daß kein ban - ger, bö - ser Traum

p *cresc.*

19

oh - ne Säu - len, oh - ne Schwel - le, oh - ne Säu - len,
 La - bung aus dem Gna - den - bron - nen, La - bung aus dem
 mei - nen letz - ten Schlum - mer stö - re, mei - nen letz - ten

22

oh - ne Schwel - le.
 Gna - den - bron - nen.
 Schlum - mer stö - re.

v

*) Zu Takt 23-24 vgl. *Quellen und Lesarten*.

7. Blondel zu Marien

Textdichter unbekannt

D 626

Zseliz, September 1818

Sehr langsam

3

5

In düsterer Nacht, wenn Gram mein fühlend Herz um-

*) cresc. > pp

8

ziehet, des Glückes Sonne mir entweicht**)' und ihre Pracht; da

cresc. p pp

*) Takt 5, Klavier unten: Die Haltebögen 3. - 4. Achtel beruhen möglicherweise auf einem Irrtum; vgl. *Quellen und Lesarten*.

***) Takt 9, Singstimme: Aufgrund der Reimordnung ist anzunehmen, daß es in Schuberts Textvorlage „entfliehet“ hieß, nicht „entweicht“.

11

leuch - tet fern in feu - rig won-nig-li-chem Glan - ze, wie in der Lie - be

*) 14

Strah - - - len-kran-ze, ein _____ hol - - der Stern, ein _____ hol - - der

16

Stern. Und e - wig rein lebt

19

un - ter Wonne, un - ter Schmerzen, im treu-en, lie - be-vol - len Her - zen sein

*) Takt 13-15, 25-26, Singstimme: Zu den Verzierungen vgl. *Quellen und Lesarten*.

22

Wi - - derschein. So hold _____ und mild _____ wird

pp

24

un - ter trö - sten-den Gestal - ten auch in der Fer - ne mich _____ um - wal -

26

ten dein _____ Zau - - ber - bild _____, dein _____ Zau - - ber -

28

bild.

8. Das Abendrot

Aloys Wilhelm Schreiber
D 627 - op. post. 173,6

Zseliz, November 1818

Langsam

Du

5
hei - lig, glü - hend A - bendrot! Der Him - mel will in

8
Glanz zer-rinnen, der Him - mel will in Glanz zer - rinnen,

11
so schei - - - den Mär - terer von

Dynamic markings: *fp*, *decresc.*, *pp*, *decresc.*

Performance instructions: *3* (triplets), *decresc.* (decrescendo), *pp* (pianissimo).

14

hin - - - - - nen, hold lä - - - - - cheInd

17

in dem Lie - bes-tod, in dem Lie - - - bes - tod.

21

Des

dimin.

25

Auf - gangs Ber - ge still und grau, am Grab ____ des

pp

30

Tags — die hel — — len Glu — ten, der Schwan auf purpur-ro-ten

legato

f *p* *pp*

34

Flu — ten und je — — der Halm im Sil — ber —

ritardando

36

tau, der Schwan auf pur — pur-ro — ten

dimin. *p*

38

Flu — ten und je — der Halm im Sil — ber-tau, der

p

40

Schwan auf pur - pur-ro - ten Flu - ten und je - der Halm im Sil - ber-tau, und

p *cresc.* *p*

43

je - - der Halm im Sil - - ber - tau.

pp *ppp*

45

cresc.

Feurig, doch nicht zu geschwind

48

O Son - ne, Got - tesstrahl, du bist nie herr-licher als im Entfliehn,

p

52

du willst uns_ gern hin - ü - ber ziehn_ ,

56

du willst uns gern hin - ü - ber ziehn, wo dei - nes Glanzes

60

Ur - quell ist. Du willst uns gern hin -

64

ü - ber zie - hen, wo dei - nes Glan - zes Ur - quell ist. O

68

Son - ne, Son - ne, Got - tesstrahl, du bist nie herr-licher als im Ent-

72

flie - hen, du willst uns gern hin - ü - ber ziehn, wo dei - nes Glan - zes _

76

Ur - quell ist, du willst uns gern hin - ü - ber ziehn, wo dei - nes Glan - zes _

80

Ur - - quell ist.

9. Sonett („Allein, nachdenklich“)

Petrarca, deutsch von August Wilhelm von Schlegel

D 629

November 1818

Langsam, schleichend

Al - lein, nachdenk - lich,
wie gelähmt vom Kram - pfe, durch - meß ich ö - - de Fel - der,
schlei - chend trä - ge, schlei - chend trä - ge, und wend umher den Blick, zu fliehn die
We - ge, wo ei - ne Men - schen - spur den Sand nur stampe.
- - - scen - - - - do

p
p legato *decresc.* *cre - - -*
dim.
p *pp*

*) Takt 10, Singstimme: Bei Schlegel heißt es „Stege“.

13 **Recit.**

Nicht andre Schutz-wehr find ich mir im Kampfe vor dem Er-spähn des Volks in al-le

fp

a tempo, unruhig **dim.**

17

Wege, weil man im Tun, wo keine Freude re-ge, von außen lie-set, wie ich in-nen

p

21

dampfe. So daß ich glau-be jetzt, Berg und Ge-

pp *cresc.*

25

fil-de und Fluß und Wal-dung weiß, aus wel-chen Stoffen mein Le-ben

simile *fp*

28

sei, das sich ver-hehlt jed - we - den. Doch

pp > *pp rit.*

33

Etwas langsamer

find ich nicht so rau-he Weg und wil-de, daß nicht der Lie-besgott mich

f *p*

37

stets ge - trof-fen und führt mit mir und ich mit ihm dann

41

Re - den, und führt mit mir dann Re - den.

pp >

10. Sonett („Apollo, lebet noch dein hold Verlangen")

Petrarca, deutsch von August Wilhelm von Schlegel

D 628

November 1818

Recit.

A - pol - lo, le - bet noch dein hold Ver - lan - gen,

4
das an thes - sal - scher Flut die blon - den Haa - re in dir ent - flammt, und ist's im Lauf der

8 **Geschwind**
Jah - re nicht un - ter in Ver - ges - sen - heit ge - gan - gen: Vor Frost und Nebeln, welche

12
feind - lich han - gen, so lang sich uns dein Ant - litz

17

birgt, das kla - re, jetzt — dies ge - ehr - te heil' - ge

fp *ppp*

24 **langsamer**

Laub be - wah - re, wo du zu - erst und ich dann

p *f*

30 **Recit.**

ward ge - fan - gen. Und durch die

f

36 **a tempo, mäßig**

Kraft von dem ver - lieb - ten Hoffen, das in der Jugend nicht dich ließ ver - ge - hen, laß, von dem

p

40

Druck be - freiet, die Luft er - war - men.

46

Recit.

So wer - den wir, vom Stau - nen froh ge - trof - fen, im

50 **Mäßig**

Grü - - nen, im Grü - nen uns - re Her - rin

55

sit - zen sehn und sich be -

60

schat - - - ten mit den eig - nen Ar - men,

65

und _____ sich be - schat - - - ten

70

mit den eig - nen Ar - men.

pp

75

dim.

12

Nun wach ich, nun sinn ich, glüh und wein und fin - de nur sie,

14

nun sinn ich, glüh und wein und fin - de nur sie, die

16

mich verfolgt mit sü - - ßen Pla - gen.

18

Krieg ist mein

19

Zu - - stand,

20
 Zorn und Miß - - be - ha - - gen,
 fp

21
 Zorn und Miß - - be - ha - - gen,
 fp

22
 nur, denk ich sie, nur, denk ich *)
 dimin. pp

24
 sie, winkt Frie - de mir - ge - lin - de, winkt Frie - de mir - ge - lin - de,
 pp P

27
 nur, nur denk ich sie, winkt Frie - de mir ge - lin - de, nur denk ich sie.
 pp

Etwas bewegt

30

So strömt, was mich er - nährt, das Süß' und Her -

34

be, aus ei - nes einz' - gen Quells le - bend' - gem Strah - le,

38

die - sel - - be Hand gibt Hei - lung mir und Wun -

decresc. pp


42

den, gibt Hei - lung mir und Wun - den.

46

Und

dimin.

*) Takt 23, Singstimme: Schubert hat den Takt nachträglich mit Bleistift korrigiert; ursprünglich lautete er:  nur, denk ich sie, nur, denk ich

50

daß mein Lei - den nie ein Ziel - er - rei - che,*) sterb und er - steh ich täg - lich tau - send -

55

ma - le, tau - send - ma - le, so weit ent - fernt noch, so weit

60

bin ich, zu ge - sun - den. So strömt, was mich er - nährt, das

65

Süß' und Her - be, aus ei - nes einz' - gen Quells le - bend' - gem

*) Takt 51-52, Singstimme: In Schuberts Textvorlage heißt es „erwerbe“.

69

Strah - le, die - sel - - - be

decresc. pp

72

Hand gibt Hei - lung mir und Wun - - den, gibt Hei - lung

75

mir _____ und Wun - den, die - sel - be Hand

79

gibt Hei - lung mir und Wun - den.

dimin.

12. Blanka

Friedrich von Schlegel

D 631

Dezember 1818

*)

Wenn mich ein - sam Lüf - - te fä - cheln,
Wä - ren nicht — die neu - - en Schmer - zen,

3

muß — ich lä - cheln, wie ich — kin - disch
möcht — ich scher - zen; könnt' ich —, was — ich

6

tän - delnd ko - se mit — der Ro - se.
ahn - de, sa - gen, würd — ich kla - gen,

*) Tempobezeichnung in einer Abschrift aus dem Besitz Ferdinand Schuberts: „Ziemlich langsam“; vgl. *Quellen und Lesarten*.

9

und euch ban - - ge hof - - fend fra - gen, was — ver-

cresc.

12

kün - den mei - ne Lo - se? Tändl' — ich gleich — mit

15

Scherz — und Ro - se, muß — ich lä - chelnd den - noch

18

kla - gen.

13. Vom Mitleiden Mariä

Friedrich Spee, überarbeitet von Friedrich von Schlegel

D 632

Dezember 1818

Langsam

Als bei dem Kreuz Ma - ri - a stand, Weh ü - ber Weh ihr
 Sie ih - ren Sohn muß bleich und tot, und ü - ber - all von
 In Chri - sti Haupt durch Bein und Hirn, durch Augen, Oh - ren,

Herz em - pfand und Schmer - zen ü - ber Schmer - zen; das
 Wun - den rot am Kreu - ze lei - den se - hen. Ge -
 durch die Stirn viel schar - fe Dor - nen sta - chen; dem

gan - ze Lei - den Chri - sti stand ge - druckt in ih - rem Her -
 denk, wie die - ser bitt - re Tod zu Her - zen ihr muß ge -
 Sohn die Dor - nen Haupt und Hirn, das Herz der Mut - ter bra -

zen, ge - druckt in ih - rem Her - zen.
 hen, zu Her - zen ihr muß ge - hen.
 chen, das Herz der Mut - ter bra - chen.

14. Die Gebüſche

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 646

Januar 1819

Langsam

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. The tempo is marked "Langsam". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a bass line in the left hand. The vocal line is in a soprano or alto range. The lyrics are: "Es we - - het - kühl und lei - se die Luft durch dunk - le Au - - en, und nur der".

Measure numbers 4, 8, and 11 are indicated at the beginning of their respective systems. Dynamics include *p* (piano) and *pp* (pianissimo). There are several slurs and accents throughout the score.

14

Him - mel lä - chelt aus tau - -

17

- - send hel - len — Au - - - gen.

20

Es regt nur ei - - ne

23

See - le sich in des Mee - res — Brau - - -

26

sen und in den lei - sen Wor - ten, die

pp

29

durch die Blät - ter rau - schen, die durch die Blät - ter

32

rau - - - schen. So tönt in

35

Wel - le Wel - - le, wo Gei - - - ster

38

heim - lich trau - - ren; so fol - gen Wor - te

41
 Wor - ten, wo Gei - ster Le - ben - hau - - -

44
 chen. Durch

47
 al - - le Tö - ne tö - - net im

50
 bun - ten Er - den - trau - me ein

53
 *, nur ein lei - ser Ton ge -

*) Takt 52 - 53, Singstimme: „ein“ ist in der Textvorlage gesperrt gedruckt, bei Schubert deshalb als „ein, nur ein“ wiederholt.

56

zo - gen für den, für den, der

59

heim - lich lau - schet, für

62

den, für den, der heim - lich

65

lau - schet.

68

15. Abendbilder

Johann Petrus Silbert

D 650

Februar 1819

Moderato

sempre legato

p

decresc.

4

Still be-ginnt's im Hain zu tau - en;

7

ru - hig webt der Dämm - rung Grau - en

10

durch die Glut sanf - ter Flut,

pp

dimin.

13

durch das Grün um-büsch-ter

cresc.

16

Au-en, so die trunk-nen Bli-cke

decresc.

19

schau-en, so die trunk-nen Bli-cke

22

schau-en. Sieh, der

25

Ra-ben Nacht-ge-fie-der rauscht auf

v.

28

fer - ne Ei - chen nie - der. - Bal - sam-duft haucht die

pp

32

Luft; Phi - lo - me - lens Zau - ber-

dimin. 3

pp

36

lie - der hal - let zart die E - cho

40

wie - der, hal - let, hal - let zart die

d

43

E - cho wie - der.

46

Horch! des

49

A - bend-glöck - leins Tö - ne mah - nen

52

ernst der Er - de Söh - ne, daß ihr

55

Herz him - mel-wärts, sin - nend, ob der Hei - mat Schö - ne sich des

dimin.

59

Er - den-tands ent-wöh - ne.

dimin.

63

Durch der ho - - - hen Wol - ken

p

65

Rie - - - gel fun - keln

67

tau - - - send Him - - - mels - sie - gel,

69

Lu - - - nas Bild streu - - - et

71

mild, in der Flu - ten kla - rem Spie - gel, schim - mernd

74

Gold auf Flur und Hü - gel, schim - mernd Gold auf Flur und

77

Hü - gel.

80

Von des

83

Voll - monds Wi - der - schei - ne, von des

86

Voll - monds Wi - der - schei - ne blit - zet das be -

89

mo - ste, klei - ne Kir - chen - dach.

92

A - ber ach, rings - um

95

de - cken Lei - chen - stei - ne der Ent -

98

schlum - mer-ten Ge - bein, der Ent - schlum - mer-ten Ge -

101

bein. Ruht, o

104

Trau - tel von den We - hen, bis beim

107

gro - ßen Auf - er - ste - hen, aus der Nacht, Got - tes

cresc.

f

110

Macht einst uns ruft, in sei - ner Hö - - hen -

p

113

ew' - ge - Won - nen - ein - - - zu - ge - hen.

3 3

116

Ruht, o Trau - - te! von den We - hen,

119

bis beim gro - ßen Auf - er - stehn Got - tes

122

Macht einst uns ruft, in sei - ner Hö - hen -

125

ew' - ge - Won - nen - ein - zu - ge - hen, in -

128

sei - ner - Hö - hen - ew' - ge Won - nen ein - zu -

131

ge - hen.

134

16. Himmelsfunken

Johann Petrus Silbert

D 651

Februar 1819

Langsam

*)

Der O - dem Got - tes weht,
Wie löst sich ä - ther - mild
Wie mäch - tig hebt das Herz

still wird die Sehn - - - sucht wach; das trunk - ne
der Er - - de schwe - - - res Band, die heil' - ge
sich zu den blau - - - en Höhn. Was macht vor

Herz ver - geht in wun - der - sü - ßem Ach, das trunk - ne
Trä - ne quillt, ach! nach des Him - mels Land, die heil' - ge
sü - ßem Schmerz es, ach! so zart ver - gehn? was macht vor

Herz ver - geht in wun - der - sü - ßem Ach.
Trä - ne quillt, ach! nach des Him - mels Land.
sü - ßem Schmerz es, ach! so zart ver - gehn?

*) Takt 4: Die Wiederholungszeichen hier und am Schluß des Liedes (T. 34, 64) stehen nur in der Erstausgabe; vgl. *Quellen und Lesarten*.

32

O sü - ßer Hoch - ge - nuß! mild, wie
Und das ver - wais - te Herz ver - nimmt

pp

40

— des Him - - - mels Tau, winkt Got - tes Fei - er - gruß —
— den stil - - - len Ruf und sehnt sich hei - mat - wärts —

decresc. *pp*

48

— hoch aus dem stil - len Blau —, winkt Got - tes Fei - er - gruß —
— zum Va - ter, der es schuf —, und sehnt sich hei - mat - wärts —

decresc. *dimin.* *cresc.*

56

— hoch aus dem stil - len Blau!
— zum Va - ter, der es schuf.

fp *decresc.* *pp* *dimin.*

17. Das Mädchen

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 652

Erste Fassung *)

Februar 1819

**) 

Wie so

in-nig, möcht ich sa-gen, sich der Mei - ne mir er - gibt, um zu lin-dern mei-ne

Kla - gen, daß er nicht so in - nig liebt. Will ich's

sa - gen, so ent-schwebt es; wä - ren Tö - ne mir ver - lie - hen, flöss' es

*) Zweite Fassung s. Anhang, S. 210.

**) Tempobezeichnung in sekundären Quellen: „Langsam, zart“, vgl. *Quellen und Lesarten*.

19

hin in Har-mo - ni - en, denn in je - nen Tö - nen lebt es.

24

Nur die Nach-ti-gall kann — sa - gen, wie er

29

in - nig sich mir gibt, um zu lin - dern mei - ne Kla - gen, daß er nicht so in - nig

34

liebt, daß er nicht so in - nig liebt.

*) Takt 20, Singstimme und Klavier: Die letzten beiden Notenwerte sind in sekundären Quellen geändert zu punktierten Sechzehnteln-Zweiund-dreißigsteln; vgl. *Quellen und Lesarten*.

18. Bertas Lied in der Nacht

Franz Grillparzer

D 653

Februar 1819

Sehr langsam

pp

3
Nacht um-hüllt mit we-hendem Flü-gel Tä-ler und Hü-gel, la-dend zur Ruh,

pp

5
Nacht um-hüllt mit we-hendem Flü-gel, um-hül-let die

7
Tä-ler und Hü-gel, la-dend zur Ruh.

decresc. **ppp** **pp**

9

Und dem Schlum-mer, dem lieb - lichen Kin-de, lei - se und lin - de

simile

simile

12

flü - stert sie _ zu ___: „Weißt du ein Au - ge, wa - chend im Kum-mer,

14

lieb - li-cher Schlum-mer, drü - cke mir's zu, drü - - cke mir's zu.“

16

Fühlst du sein Na - hen, ah - nest du Ruh? fühlst du sein

18 **langsamer werdend**

Na - hen, ah - nest du Ruh? Al - les deckt — Schlum - mer,

decresc.

20

al - les, al - les deckt der Schlum - mer, schlummre, so schlummre auch du,

ppp

23

al - les deckt Schlum - mer, al - les, al - les deckt der Schlum - mer,

25

schlummre, so schlummre auch du —, schlummre, so schlummre auch du.

19. An die Freunde

Johann Mayrhofer
D 654

März 1819

*)

Im

5 Wald, im Wald da grabt mich ein, ganz stille

10 oh - - ne Kreuz und Stein, denn was ihr tür - met,

14 ü - ber - schneit und ü - ber - rin - det Win - - ters - zeit. Und

*) Tempobezeichnung in zeitgenössischen Abschriften: „Langsam“, in der Erstausgabe „Mäßig“; vgl. *Quellen und Lesarten*.

**) Takt 7, Singstimme: Die Verzierung ist in der Erstausgabe folgendermaßen aufgelöst:



18

wann die Er - de_ sich_ ver - jüngen_ und Blu - men

pp

23

mei - - nem Hü - gel_ bringt_ , das freut euch

27

Gu - ten, freu - - et_ euch, das freut euch, ihr_

31

Gu - ten, dies al - les ist dem To - - ten gleich.

fp

38

Doch nein, doch nein, denn eu-re Lie-be

44

spannt die Ä-ste in das Gei-ster-land, und die euch führt zu mei-nem Grab,

49

zieht mich ge-wal-ti-ger her-ab, her-ab, denn eu-re Lie-be, eu-re

55

Lie-be spannt die Ä - - ste in das Gei-ster-land, und die euch führt zu mei-nem

61

Grab, zieht mich, zieht mich ge-wal-ti-ger her-ab, und die euch führt zu

68

mei-nem Grab, zieht mich, zieht mich ge-wal-ti-ger her-ab.

20. Geistliches Lied („Ich sehe dich in tausend Bildern“)^{*)}

Novalis

D 658

Mai 1819 (?)

Ich se-he dich in tau-send Bil-tern, Ma-ri-a,

lieb-lich aus-ge-drückt, doch keins von al-len kann dich schil-dern, wie mei-ne See-le dich er-

blickt. Ich weiß nur, daß der Welt Ge-tüm-mel seit-dem mir wie ein Traum ent-floh ____, und ein un-

nenn-bar sü-ßer Him-mel mir e-wig im Gemü-te steht.

*) Titel des Liedes bisher: *Marie*, siehe *Quellen und Lesarten*.

**) Takt 13 - 14: Text bei Novalis „verweht“ statt „entfloh“.

21. Hymne

Novalis

D 659

Mai 1819

Mit Andacht

We - ni - ge wis - sen das Ge - heim - nis der Lie - be,

füh - len Un - er - sätt - lich - keit und e - - wi - gen Durst.

We - ni - ge wis - sen das Ge - heim - nis der Lie - be, füh - len Un - er - sätt - lich - keit und

e - wigen Durst, füh - len Un - er - sätt - lich - keit und e - wi - gen Durst. Des

*) Zu Takt 17, Klavier, linke Hand, vgl. *Quellen und Lesarten*.

22

A - bend-mahls gött - li-che Be - deu - tung ist den ir - di-schen Sin - nen

26

Rät - sel. A - ber wer je - mals von hei - ßen, ge - lieb - ten _

30

Lip - pen A - tem des Le - - bens sog, wem hei - li - ge Glut in

34

zit - tern-de Wel - len das Herz ____ schmolz, wem das Au - ge auf - ging,

37

daß er des Him - mels un - er - gründ - li - che Tie - - fe maß, wird

41

es - sen von sei - nem Lei - be und trin - ken von sei - nem Blu - te, e -

45

- - wig, e - wig - lich, e - - wig, e - wig - lich. Des

49

A - bend-mahls gött - li-che Be - deu - tung ist den ir - di-schen Sin - nen

53

Rät - sel. A - ber wer je - mals von hei - ßen, ge - lieb - ten Lip - pen A - tem des

57

Le - - bens sog, wem hei - li-ge Glut in zit-tern-de Wel-len das Herz - - schmolz,

62

wem das Au-ge auf-ging, daß er des Him - mels un - er-gründ-li-che Tie - fe maß, wird

67

es-sen von sei-nem Lei-be und trin-ken von sei-nem Blu-te, e - wig, e-wig-lich, e -

73

Recit.

- wig, e - wig - lich. Wer hat des ir - di-schen Lei-bes ho - hen Sinn er -

78

ra - ten? Wer kann sa-gen, daß er das Blut ver - steht?

82 **Langsam, feierlich**

Einst ist al - les Leib, Ein Leib, in himm - li - schem Blu - te

87

schwimmt das - se - li - ge Paar. Einst ist al - les Leib,

91

Ein Leib, in himm - li - schem Blu - te schwimmt das - se - li - ge Paar.

95

99

Oh daß das Weltmeer schon — er-

104

rö - te-te, und in duf - - ti-ges Fleisch — auf - quöl - le der

108

Fels. Nie en - det das sü-ße Mahl, nie — sät - tigt die Lie - be

112

sich. Nicht in - nig, nicht ei-gen ge-nug kann sie ha - ben den Ge-

116

lieb - ten, von im - - mer zär - te - ren Lip - pen ver -

119

wan - delt wird das Ge - nos - se - ne in - - nig - li - cher und

122

nä - her, hei - - ße - re Wol - lust durch - bebt die See - le,

125

dur - sti - ger und hung - ri - ger wird _____ das Herz, und so

129

währt der Lie-be Ge - nuß, und so währt der Lie-be Ge -

132

nuß von E - wigkeit zu E - wigkeit.

137

Hät - ten die Nüch-ternen ein - mal nur ge - ko - stet, al - les, al - les ver -

142

lie - ßen sie und setz - ten sich zu uns an den Tisch — der Sehn - sucht, der

147

nie _____, nie leer wird, und er - kenn - ten der Lie - be un -

151

end - li-che Fül - le und prie - - sen die Nah - rung von

155

Leib _____ und Blut _____, und prie - sen die Nah - rung von

159

Leib _____ und Blut, von Leib _____ und Blut.

22. Geistliches Lied („Wenn ich ihn nur habe“)

Novalis

D 660

Mai 1819

Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist, wenn mein
 Wenn ich ihn nur ha - be, laß ich al - les gern, folg an
 Wenn ich ihn nur ha - be, schlaf ich fröh - lich ein, e - wig

5
 Herz bis hin zum Gra - be sei - ne Treu - e nie ver - gißt ____:
 mei - nem Wan - der - sta - be treuge - sinnt nur mei - nem Herrn ____;
 wird zu sü - ßer La - be sei - nes Her - zens Flut mir sein ____,

9
 weiß ich nichts von Lei - de, füh - le nichts, als __ An - dacht, Lieb und __
 las - se still die an - dern brei - te, lich - te __, vol - le Stra - ßen __
 die mit sanf - tem Zwin - gen al - les wird er - wei - chen und durch -

13
 Freu - de.
 wan - dern.
 drin - gen.

18

Wenn ich ihn nur ha - be, hab ich auch die Welt; se - lig,
 Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land; und es

22

wie ein Himmels - kna - be, der der Jung - frau Schlei - er __ hält __.
 fällt mir je - de Ga - be wie ein Erb - teil in __ die __ Hand __;

26

Hin - ge - senkt im Schau - en kann __ mir vor dem Ir - di - schen nicht
 längst ver - miß - te Brü - der find __ ich nun in __ sei - nen Jün - gern

30

grau - - en.
 wie - - der.

23. Geistliches Lied („Wenn alle untreu werden“)

Novalis

D 661

Mai 1819

Wenn al - le un - treu wer - den, so bleib ich dir noch^{*)} treu; daß Dank - bar - keit auf
Oft muß ich bit - ter - wei - nen, daß du ge - stor - ben bist, und man - cher von den

Er - den nicht aus - ge - stor - ben sei. Für mich um - fing dich Lei - den, ver - gingst für mich in
Dei - nen dich lei - bens - lang ver - gibt. Von Lie - be nur durch - drun - gen, hast du so viel ge -

Scherz, drum geb ich dir mit Freu - den auf e - wig die - ses Herz, drum
tan, und doch bist du ver - klun - gen, und kei - ner denkt dar - an, und

geb ich dir mit Freuden auf e - wig die - ses Herz.
doch bist du ver - klungen, und kei - ner denkt dar - an.

*) Takt 3a, Singstimme: Bei Novalis heißt es „doch“.

22

Du stehst voll treu - er - Lie - be doch im - mer je - dem
Ich ha - be dich em - pfun - den, oh! las - se - nicht von

27

bei - ; und wenn dir kei - ner blie - be, so bleibst du den - noch treu; die treu - ste Lie - be
mir - ; laß in - nig mich ver - bun - den auf e - wig sein mit dir. Einst schau - en mei - ne

33

sie - get, am En - de fühlt man sie, weint bit - ter - lich und schmie - get sich
Brü - der auch wie - der him - mel - wärts und sin - ken lie - bend nie - der und

38

kind - lich an dein Knie, weint bit - ter - lich und schmie - get sich
fal - len dir ans Herz, und sin - ken lie - bend nie - der und

42

kind - lich an - dein Knie.
fal - len dir - ans Herz.

24. Geistliches Lied („Ich sag es jedem, daß er lebt“)

Novalis
D 662

Mai 1819

Ich sag es je-dem, daß er lebt und auf-er-stan-den
Jetzt scheint die Welt dem neu-en Sinn erst wie ein Va-ter-

ist, daß er in uns-rer Mit-te schwebt und e-wig bei uns-
land; ein neues Le-ben nimmt man hin ent-zückt aus sei-ner-

ist, und e-wig bei uns ist. Ich sag es je-dem, je-der sagt es sei-nen
Hand, ent-zückt aus sei-ner Hand. Hin-un-ter in das tie-fe Meer ver-sank des

Freun-den gleich, daß bald an-al-len Or-ten tagt das neu-e Him-mel-reich, das
To-des Graun, und je-der kann nun leicht und hehr in sei-ne Zu-kunft schau, in

20

neu-e — Him-mel - reich. Der dunk-le Weg, den er be-
sei - ne — Zu - kunft schau'n. Es kann zu je - der gu - ten

25

trat, geht in den Him-mel aus, und wer nur hört auf sei - nen Rat, kommt
Tat ein je - der fri - scher glühn, denn herrlich wird ihm die - se Saat in

30

auch in Va - ters — Haus, kommt auch in — Va - ters Haus. Nun weint auch
schö - nern Flu - ren — blühn, in schö - nern Flu - ren blüh'n. Er lebt und

35

kei - ner mehr all - hie, wenn Eins die Au - gen schließt, vom Wie - der - sehn, spät o - der früh, wird
wird nun bei uns sein, wenn al - les uns ver - läßt! Und so soll - die - ser Tag uns sein ein

40

die - ser Schmerz ver - süßt, wird die - ser Schmerz ver - süßt.
Welt - ver - jün - gungs - Fest, ein Welt - ver - jün - gungs - Fest.

25. Beim Winde

Johann Mayrhofer

D 669

Oktober 1819

Lieblich

Es träu - men die

Wol - ken, die Ster - ne, der Mond, es träu - men die

Wol - ken, die Ster - ne, der Mond, die Bäu - me, die

Vö - gel, die Blu - men, der Strom, sie wie - gen und schmie - gen sich

p

legato

pp

*)Takt 17, Klavier oben: Ausführung vermutlich  ; analog T. 18-20, 27-30.

19

tie - fer zu - rück, zur ruhi - gen Stät - te, zum tau - gen

cresc. pp

24

Bet - te, zum heim - li - chen Glück, sie wie - gen und schmie - gen sich

29

tie - fer zu - rück, zum tau - gen Bet - te, zur ruhi - gen

34

Stät - te, zum heim - li - chen Glück, zum heim - li - chen Glück.

Fine

40

Doch Blät - ter - ge - säu - sel und

pp *simile*

43

Wel - len - ge - kräu - sel ver - kün - den Er - wa - chen,

cresc.

46

denn e - wig ge - schwin - de, un - - ruhi - ge

49

Win - de, sie stö - - ren, sie fa - chen.

p

52

Erst schmei - cheln - de

55

Re - gung, dann wil - de Be - we - gung,

58

dann wil - de Be - we - gung,

61

und deh - - nen - de Räu - - me ver -

63

schlin - gen die Träu - me, ver - schlin - gen die

66

Träu - - - me.

Etwas langsamer

70

Im Bu - sen, im rei - nen, be - wah - re die dei - nen, im Bu - sen, im

75

rei - nen, be - wah - re die dei - nen, es strö - me dein Blut, vor ra - senden Stür -

80

- - men be - son - - nen zu schir - men die hei - li - ge

85

Glut, zu schir - men die hei - li - ge Glut _____.

D. C. dal segno al „Fine”

26. Die Sternennächte

Johann Mayrhofer

D 670

Erste Fassung*)

Oktober 1819

In mond-erhell -ten

Näch-ten mit dem Geschick zu rech-ten, hat die-se Brust ver - lernt_, hat die-se Brust ver-

lernt_. Der Himmel, reich be - sternt_, um - woget mich mit Frie - den, da

denk ich, auch hie - nieden ge - dei - het manche Blu - me.

*) Siehe Vorwort; die spätere, wahrscheinlich nur zum Teil auf Schubert zurückgehende Fassung s. Anhang, S. 216.

24

Und fri - scher schaut der stum - me, sonst

pp *legato*

27

trü - - be - Blick hin - auf zum ew' - gen Ster - nen -

cresc.

30

lauf. Auf ih - nen blu - ten Her - zen, auf

34

ih - nen quä - len Schmer - zen, sie a - ber strah - len hei - ter,

38

sie a - ber strah - len hei - ter. So

42

schließ ich se - lig wei - ter, auch uns - re klei - ne Er - de, voll Miß - ton und Ge -

47

fähr - de, sich als ein hei - ter Licht _ ins Di - a - dem ver - flicht _,

52

so wer - den Ster - ne durch die Fer - ne.

27. Trost

Johann Mayrhofer

D 671

Oktober 1819

Mäßig *)

6

Hör - ner -
Tö - nen

11

klän - ge ru - fen kla - gend aus — des For - stes grü - ner Nacht, in das
aus des Wal - des Grün - den Hör - ner - klän - ge an — mein Ohr, glaub ich

pp

15

Land der Lie - be tra - gend, wal - tet ih - re Zau - ber - macht,
wie - der sie zu fin - den, zieht es mich zu ihr — em - por!

*) Tempobezeichnung so in zeitgenössischen Abschriften; in der Erstausgabe „Lebhaft“.

**) Takt 1-10, *ossia*: So in der Fassung der Abschriften und der Erstausgabe; Haupttext nach Schuberts erster Niederschrift.

19

wal-tet ih-re Zau-ber-macht. zieht es mich zu ihr-em-por. Se-Jen

24

lig, wer ein Herz ge-fun-den, das sich lie-bend
seits wird sie mir er-schei-nen, die sich lie-bend

29

ihm-er-gab, mir ist je-des Glück ent-schwun-den, denn die
mir-er-gab, o welch se-li-ges-Ver-ei-nen, kei-ne

33

Teu-re deckt das Grab, deckt das Grab.
Schre-cken hat das Grab, hat das Grab!

28. Die Liebende schreibt

Johann Wolfgang von Goethe

D 673

Erste Fassung*)

Oktober 1819

Mäßig, zart

Ein Blick von dei - nen

Au - gen in die mei - nen, ein

Kuß von dei - nem Mund auf mei - nem Mun - de,

wer da - von hat, wie ich, ge - wis - se Kun - de,

p *pp* *cresc.* *dimin.*

*) Siehe Vorwort; die spätere, wahrscheinlich nur zum Teil auf Schubert zurückgehende Fassung s. Anhang, S. 220.

**) Takt 13ff.: Die punktierten Rhythmen der Singstimme sind den Triolen im Klavier weitgehend anzugleichen.

15 mag dem was an - ders wohl er - freu - lich schei - nen?

ritardando

18 Ent - fernt von dir, ent - frem - det von - den

21 Mei - nen, führ ich stets die Ge -

24 dan - ken in - die Run - de, und

27 im - mer tref - fen sie auf je - ne Stun - de, die ein - zi - ge; da

cresc.

Etwas bewegter

30

fang ich an zu wei - nen. Die Trä - ne trock - net

p *dimin.* *pp*

35

wie - der un - ver - se - hens, er liebt ja, denk ich,

pp

39

her in die - se Stil - le. Und soll - test du nicht in —

pp

44

— die Fer - ne rei - chen? Ver - nimm das Lis - peln die - ses Lie - be -

pp

48
 we-hens, mein ein-zig Glück auf Er-den ist _ dein Wil-le,

53
 dein freund-licher zu mir, mein ein-zig Glück, dein

58
 Wil-le zu mir, mein ein-zig Glück, gib

63
 mir ein Zei-chen!

29. Prometheus

Johann Wolfgang von Goethe

D 674

Oktober 1819

*)

5 **Recit.**

Be - de - cke dei - nen Him - mel, Zeus

8 —, mit Wol - ken - dunst, und ü - be, dem Kna - ben

12 gleich, der Di - steln köpft, mit Ei - chen dich

*) Tempobezeichnung in den zeitgenössischen Abschriften „Kräftig“, in der Erstausgabe „Allegro“; vgl. *Quellen und Lesarten*.

**) Takt 7-8, Singstimme: So bei Schubert und Goethe für „Zeus“.

***) Takt 14, Singstimme: Bei Goethe „an“ statt „mit“.

16

und Ber - ges - höhn. Mußt mir mei - ne Er - de doch las - sen

19

stehn und mei - ne Hüt - te, die du nicht ge - baut,

22

und mei - nen Herd, um des - sen Glut du mich be - nei - dest.

26

Ich ken - ne nichts Är - me - res un - ter der Sonn' als Euch, Göt - ter!

29 Etwas langsamer

29

Ihr nährt küm - mer - lich von Op - fer - steu - ern, vom Ge - bets -

34

hauch eu - re Ma - je - stät, ihr darb - - tet, wä - ren nicht Kin - der

38

und Bett - ler hoff - nungs - vol - le — To - ren. Da ich ein Kind war, nicht

43

wuß - te, wo aus noch ein, kehrt' ich mein ver - irr - tes Au - ge zur Son - ne,

47

als wenn drü - ber wär ein Ohr, zu hö - ren mei - ne Kla - ge, ein Herz — wie

51 *Recit.*
 meins, sich des Be-dräng-ten zu er-bar-men. Wer half mir

55
 wi-der der Ti-ta-nen Ü-ber-mut? Wer ret-te-te vom To-de

57
 mich, von Sklave-ri? Hast du nicht al-les selbst voll-en-det,

60
 hei-lig glü-hend Herz, und glüh-test jung und gut, be-tro-gen, Ret-tungs-

63
 dank dem Schla-fen-den da dro-ben?

Geschwinder

66

Ich dich eh-ren, wo - für? Hast du die Schmer-zen ge -

70

lin - dert je des Be - la - de - nen? Ich dich eh-ren, wo - für?

74

Hast du die Trä - nen ge - stil - let je des Ge - äng - ste - ten?

78

Hat nicht mich zum Man - ne ge - schmie - det die all - mäch - ti - ge Zeit und das e - wi - ge Schicksal, mei - ne

82

Etwas langsamer

Herrn und dei - ne? Wähn - test du et - wa, ich soll - te das Le - ben has - sen, in

85

Wü - sten flie-hen, weil nicht al - le Blü-ten-träu-me reif-ten?

Kräftig

88

Hier sitz ich, for-me

93

Men-schen nach mei-nem Bil-de, ein Ge - schlecht, das mir gleich sei, zu lei - den, zu

98

wei - nen, zu ge - nie - ßen und zu - freu-en sich, und dein nicht zu ach-ten,

103

wie ich, dein nicht zu ach-ten, wie ich.

30a. Strophe aus „Die Götter Griechenlands“

Friedrich von Schiller

D 677

Erste Fassung

November 1819

Schöne Welt, wo bist du? Keh-re

cre - - scen - - - do

6
wie - der, hol-des Blü - ten-al - ter der Na - tur, keh - re

10
wie - der, hol-des Blü-ten-al-ter der Na - tur. Ach, nur

15
in dem Fe - en-land der Lie - der lebt noch dei - ne fa - bel-haf - te Spur, ach, nur

pp

p

pp

19
 in dem Fe - en - land der Lie - der lebt noch dei - ne fa - bel - haf - te Spur.

23
 Aus - ge - stor - ben trau - ert das Ge - fil - de, kei - ne

27
 Gott - heit zeigt sich mei - nem Blick. Ach, von

31
 je - nem le - ben - war - men Bil - de blieb der Schat - ten nur zu - rück, blieb der

dim.

35
 Schat - ten nur zu - rück. Schöne Welt, wo bist - du?

41

Keh-re wie-der, hol-des Blü-tenal-ter der Na - tur, keh-re wie-der, hol-des

47

Blü-ten-al-ter der Na - tur! Schö-ne Welt, wo bist du? wo bist du?

dim.

p

decresc.

pp

30b. Strophe aus „Die Götter Griechenlands“

Friedrich von Schiller

D 677

Zweite Fassung

Langsam, mit heiliger Sehnsucht

Schöne Welt, wo bist du? Kehre

cre - scen - - do

wie - der, holdes Blü - tenal - ter der Na - tur, keh - re wie - der, holdes

11

Blü-tenal-ter der Na - tur. Ach, nur in dem Fe-enland der

16

Lie-der lebt noch dei-ne fa - bel-haf-te Spur, ach, nur in dem Fe-enland der Lie-der lebt noch

21

dei-ne fa - bel-haf-te Spur. Aus-ge - storben trau-ert das Ge -

25

fil - de, kei - ne Gottheit zeigt sich meinem Blick. Ach, von

30 dim.

je - nem le - ben - war - men Bil - de blieb der Schat - ten nur zu - rück, blieb der

34

Schat - ten nur zu - rück. Schöne Welt, wo bist du?

40

Kehre wie - der, holdes Blü - ten - al - ter der Na - tur, keh - re wie - der, holdes

46 dim.

Blü - ten - al - ter der Na - tur! Schöne Welt, wo bist du? wo bist du?

31. Die Sterne

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 684

1820

Langsam ¹⁾

2) Du
Aus

3)

5
stau - nest, o Mensch ———, was hei - lig wir strah — len? O
gött - li - cher Quel - le sind al - le ge - nom - men. Ist

7
folg - test du nur den himm - li - schen Mäch - ten, ⁵⁾ ver - näh - mest du bes - ser, was freundlich wir
jeg - li - ches Wesen nicht ei - nes im - Cho - re? Nun sind ja ge - öff - net die himm - li - schen

4)

10
win - ken, ⁶⁾ wie wä - ren ver - schwun - den die ir - di - schen Qua - len. Dann
To - re, was soll denn das ban - ge Ver - za - gen noch from - men? O

1) Tempobezeichnung aus der Erstausgabe.

2) Zur 2. Textstrophe vgl. *Quellen und Lesarten*.3) Takt 4, Klavier unten: Vorletztes Achtel in der Erstausgabe *ces* statt *c*.4) Takt 7, Klavier unten: 1. Note in der Erstausgabe Oktave *G* + *G*, darüber *sf*.5) Takt 8a, Singstimme: Bei Schlegel „*Winken*“.6) Takt 10a, Singstimme: Bei Schlegel „*blinken*“.

13

flös - se die Lie - be aus e - - - wi - gen
wä - ret ihr schon _____ zur Tie - - - fe ge -

16

Scha - len, es at - me - ten al - le in
klon - men, so sä - het das Haupt ihr von

19

rei - - - - nen A - zu - - - ren; das
Ster - - - - nen um - flo - - - gen und

7)

21

licht - blau - e Meer _____ um - schweb - - - te _____ die
spie - lend ums Herz _____ die kind - - - li - chen

7) Takt 20, Klavier oben: 1. - 6. Achtel es' aus der Erstausgabe.

24

Flu - ren, und fun - kel - ten Ster - - ne auf den
Wo - gen, zu de - nen die Stür - - me des

legato

27

hei - - mi - schen Ta - len, und fun - kel - ten
Le - - bens nicht kom - men, zu de - nen die

8)

30

Ster - - ne auf den hei - - mischen Ta - len.
Stür - - me des Le - - bens nicht kom - men.

9)

8) Takt 27, Klavier unten: In der Erstausgabe

9) Der Schluß des Liedes lautet in der Erstausgabe:

32. Nachthymne

Novalis
D 687

Januar 1820

*)

Hin-
ü - ber - wall ich, und je - de - Pein wird einst ein - Sta - chel der Wol - lust sein.

Hin - ü - ber wall ich, und je - de - Pein wird einst ein Sta - chel der

Wol - lust sein. Noch we - nig Zei - ten, so bin ich los und lie - ge trun - ken der

*) Im Autograph keine Tempobezeichnung, in späteren Quellen „Mäßig“; vgl. *Quellen und Lesarten*.

17

Lieb im _ Schoß, der Lieb im _ Schoß. Hin - ü - ber _ wall ich, und

21

je - de - Pein wird einst ein - Sta - chel der Wol - lust sein.

25

Un - end - li - ches Le - ben wogt mäch - tig in mir, un -

29

end - li - ches Le - ben wogt mäch - tig in mir, ich schau - e von o - ben her -

*) Takt 31, Klavier unten, möglicherweise auch analog T. 28 zu lesen als:



; vgl. *Quellen und Lesarten*.

33

un - ter nach dir, ich schau-e von o - ben her - un - ter nach dir.

p

37

langsamer werdend

An jenem Hü - gel ver - lisch dein

p

41

Glanz, an jenem Hü - gel ver - lisch dein Glanz, ein Schat - ten brin - get den

dimin.

44

küh - - lenden Kranz, brin - getden küh - - lenden Kranz.

p

48 **Geschwinder**

O, sau - ge, Ge - lieb - ter, ge - wal - tig mich an,

51

daß ich ent - schlummern und lie - ben - kann, o,

54

sau - ge, Ge - lieb - ter, ge - wal - tig mich an, daß ich ent -

57

schlummern und lie - ben kann.

61

pp

64

Ich füh - - le des To - des ver -

pp

67

jün - gen - de Flut, zu Bal - - sam und

70

Ä - - ther ver - - wan - delt mein Blut, zu

73

Bal - sam und Ä - - ther ver - wan - delt mein

76

Blut, ich füh - - le des To - des ver -

79

jün - gen - de Flut.

82

Ich le - - be bei

85

Ta - - ge voll Glau - ben und Mut und

88

ster - - be die Näch - te in hei - - li - ger

91

Glut, und ster - - be die Näch - te in

94

hei - - li - ger Glut, ich füh - - le des

97

To - des ver - jün - gen - de Flut, ich füh - le, ich

dimin.

101

füh - le des To - des ver - jün - gen - de Flut.

105

33. Vier Canzonen

Jacopo Andrea Vittorelli (Nr. I - II)

Pietro Metastasio (Nr. III - IV)

D 688

I.

Januar 1820

Andante con moto

Non t'ac-cos-tar al -

l'Ur - na, che l'os - se mie rin - ser - ra. Que - sta pie-to - sa —

ter - ra è sa - cra al mio do - lor. Ri -

p *pp*

v

15

cu - so i tuoi gia - cin - ti, non vo - gli o i tuoi _____

18

pian - ti, che gio - van a - gli e - stin - ti due

21

la - gri-me, du - e fior _____?

cresc.

24 **Recit.**

Em - pia! do - ve - vi al - lor _____ por - germi un fil d'a - i - ta,

f > *f* *p*

27 **a tempo** **Largo** 

quan - do tra-e - a la vi - ta in grem - bo dei sos - pir.



32 **Tempo I**

Ah che d'in-u - til — pian - to as - sor - di la fo - re - sta? Ris -



36

pet - ta un' om - bra — me - sta e la - scia - la dor - mir, ris -



40

pet - ta un' om - bra me - sta e la - scia - la dor - mir.



II.

Januar 1820

Andante

p

5
 Guar - da, che bian - ca lu - na, guar - - - da, che not - te az -

8
 zur - ra, un' au - ra — non sus - sur - ra, no —

11
 ———, non tre - mola u - no stel, no ———, non tre - mola u - no stel.

14

L' u - si - gno - let - to so - - lo

17

va dal - la sie - pe al - l' or - no, va dal - la sie - pe al - l' or - -

20

no, e sos - pi - ran - do in - tor - no chia -

dimin. pp

23

- - ma la sua, la sua fe - del, chia - - ma la sua, la

legato

26

sua fe - del.

p

31

El - la, che'l sen - te op - pe - na, vien _____ di fron - da in _____

34

fron - da, e pa - re _____ che gli di - ca, no _____

37

_____, non pian - ge-re, son qui, no _____, non pian-ge-re, son qui.

40

Che ge - - mi-ti son que - - sti,

43

che dol - ci pian - ti, I - re - ne, che dol - ci pian - ti - son que - -

46

sti? Tu mai non - me sa - pe - sti ris -

dimin. pp

49

pon - de-re, ris - pon - de-re - co-sì, ris - pon - de-re, ris -

legato

52

pon-de-re co-sì.

p

III.

Januar 1820

Allegretto

5

Da quel sem - bian - te ap - pre - - si a __ sos - pi - rar __ d'a -
 La fa - ce a cui m'ac - ce - - si so - lo __ m'al - let - ta e __

8

mo - re,*) a __ sos - pi - rar __ d'a -
 pia - ce, so - lo __ m'al - let - ta e

*) Takt 6a-8a, 10a-12a, Singstimme: Bei Metastasio „a sospirare amante”.

12

mo - - re; sem - pre per quel sem - bian - te sos -
pia - - ce; è fred - da ogn' al - tra - - fa - ce per

15

pi - re - rò d'a - mo - - re, sem - pre per quel sem -
ris - cal - dar - mi il - - - - - cuo - - - re, è fred - da ogn' al - tra - -

18

bian - te sos - pi - re - rò d'a - mo - re.
fa - ce per ris - cal - dar - mi il - - - - - cuo - re.

21

*) Takt 20a/20b: Zum Anschluß der zweiten Strophe s. *Quellen und Lesarten*.

IV.

Januar 1820

Andantino


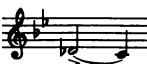
Mio ben, ri -
E - se pur

6
cor - da - ti, se av - vien ch'io mo - ra, mio - ben, ri - cor - da - ti se av -
a - mano le fred - de ce - ne - ri, e - se pur a - ma - no le

11
vien ch'io mo - ra: quan - to quest' a - ni - ma fe - del t' a -
fred - de ce - ne - ri: nel - l'ur - na an - co - ra t' a - do - re - *)

16
mò, quan - to quest' a - ni - ma fe - del t' a - mò.
rò, nel - l'ur - na an - co - ra t' a - do - re - rò.

fp

*) Takt 15, Singstimme im Autograph: ; will man diese Lesart beibehalten, muß die Klavierstimme entsprechend geändert werden, etwa: *Kl. o.*  vgl. *Quellen und Lesarten*.

34. Abendröte

Friedrich von Schlegel (Prolog aus dem Zyklus „Abendröte“) *)

D 690

März 1823

**)

pp

6

Tie - fer sin - ket schon - die Son - ne, und es at - met

10

al - les Ru - he, Ta - ges Ar - beit ist voll - en - det,

14

und die Kin - der scher - zen mun - ter. Grü - ner glänzt die

*) Siehe Vorwort.

**) Tempobezeichnung in der Erstausgabe: „Langsam“, vgl. *Quellen und Lesarten*.

18

grü - ne Er - de, eh die Son - ne ganz _ ver - sun - ken;

pp

22

mil - den Bal - sam hau - chen lei - se in _ die Luf - te

25

nun _ die Blu - men, der die See - le

legato

28

zart _ be - rüh - ret, wenn _ die Sin - ne se - lig trun - ken.

31

Klei - ne Vö - gel,

34

fer - ne Men - schen, Ber - ge him - mel-an ge-

37

schwun - gen, und der gro - - ße

39

Sil - ber - strom, der im Ta - - le

41

schlank ge - wun - den, der im Ta - - le

43

schlank ge - wun - den, al - - les scheint dem

45

Dich - - ter re - dend, denn er hat den

47

Sinn ge - fun - den; und das All ein

*) Takt 44, Klavier oben: Der Akzent gilt für die ganze erste Takthälfte.

49

ein - - zig Chor __, man - ches Lied aus

51

ei - - nem Mun - de, und das All ein

53

ein - zig Chor, man - - ches Lied aus __

55

ei - - nem__ Mun - de.

35. Die Vögel

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 691 - op. post. 172,6

März 1820

*)

Wie lieb-lich und fröh-lich, zu
 schwe - ben, zu sin - gen _____; in **) glän-zen - der Hö - he zur
legato
 Er - de zu bli - cken _____ Die
 19
 Men-schen sind tö - richt, sie kön-nen nicht flie-gen, sie kön-nen nicht flie-gen.

*) Tempobezeichnung in zeitgenössischen Abschriften: „*Lieulich*“, in der Erstausgabe „*Allegretto*“; vgl. *Quellen und Lesarten*.**) Takt 10, Singstimme: Bei Schlegel „*von*“ statt „*in*“.

25

Sie jam-mern in Nö-ten, wir

31

flat-tern gen Him-mel, wir flat-tern gen Him-mel.

37

Der Jä-ger will tö-ten, dem Früch-te wir pick-ten

43

; wir müs-sen ihn höh-nen und Beu-te ge-win-nen

49

36. Der Knabe

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 692

März 1820

Heiter *)

5

Wenn ich nur ein Vög-lein wä-re, ach, wie wollt' ich lu-stig flie-gen,

9

ach, wie wollt' ich lu-stig flie-gen, al-le Vö-gel weit be-sie-gen,

*) Tempobezeichnung aus zeitgenössischen Abschriften; vgl. *Quellen und Lesarten*.

13

al - le Vö - gel weit be - sie - gen.

17

Wenn ich so ein Vo - gel bin, darf ich al - les,

22

al - les ha - schen und die höch - sten Kir - schen na - schen,

27

flie - ge dann zur Mut - ter hin. Ist sie

33

bö s in ih - rem Sinn, kann ich lieb mich an sie schmie - gen, ih - ren

38

Ernst gar bald _____ be - sie - gen.

44

Bun - te Federn, leich - te Flü - gel, dürft' ich in der Son - ne schwin - gen,

49

daß die Lüf - te _____ laut er - klin - gen, weiß nichts mehr von Band und

56

Zü - gel. Wär ich ü - ber je - ne Hü - gel,

63

ach, dann wollt' ich lu - stig flie - gen, al - le Vö - gel weit be -

70

sie - gen, ach, wie wollt' ich lu - stig flie - gen, al - le Vö - gel

77

weit be - sie - gen, al - le Vö - gel weit be - sie - gen.

83

pp

*) Takt 75 bis Schluß: Artikulation angeglichen an T. 11-18; vgl. *Quellen und Lesarten*.

37. Der Fluß

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 693

März 1820

Langsam *)

Wie rein ——— Ge-sang ——— sich
Wo Hü - - gel sich ——— so

win - det durch wun-der-ba - rer Sai - ten - spie - le Rau - - schen, er
ger - ne und hel - le Wol-ken lei - se schwankend zei - - gen, wenn

selbst ——— sich wie - der fin - det, wie auch ——— die
fern ——— schon mat - te Ster - ne aus blau - - - er

*) Zur Tempobezeichnung vgl. *Quellen und Lesarten*.

12

We - sen tau - schen, daß neu - ent-zückt — die Hö - - rer e - wig
Tie - fe stei - gen, der Son - ne trunk - ne Au - - gen ab - wärts

15

lau - schen.
nei - gen.

18

So flie - - ßet mir — ge - die - gen die —
So schim - mern al - - le We - sen den —

21

Sil - ber-mas-se, schlan-gen-gleich ge - wun - - - den, durch
Um - riß nach im kind - li - chen Ge - mü - - - te,

24 *)

Bü - sche, die sich wie - gen, vom Zau - ber süß ge -
das, zur Schön - heit er - le - sen durch mil - der Göt - ter

27

bun - den, weil sie im Spie - gel neu sich selbst ge -
Gü - te, in dem Kri - stall be - wahrt die flücht' - ge

cresc.

30

fun - den, neu sich selbst ge - fun - den.
Blü - te, bewahrt die flücht' - ge Blü - - den.

32b

te.

dimin.

*) Takt 23-24: Zur Textunterlegung der zweiten Strophe vgl. *Quellen und Lesarten*.

38. Der Schiffer

Friedrich von Schlegel

D 694

März 1820

Ziemlich langsam

pp

4

Fried - lich lieg ich hin - ge - gos - sen,

dimin.

pp

7

len - ke hin und her — das Ru - der,

10

at - me kühl im Licht des Mon - des,

13

träu - me süß im stil - len Mu - te;

16

glei - ten laß ich auch den Kahn,

19

schau - e in die blan - ken Flu - ten, wo die Ster - ne

*) Zu Takt 21 - 24, Klavier, linke Hand, vgl. T. 50 - 53.

22

lieb - lich schim - mern, spie - le __ wie - der mit ____ dem Ru - der.

25 *ppp*

ppp

pp

*)

29

Sä - - Be doch das blon-de Mägd - lein vor mir auf dem Bänk-chen

simile

32

ru - hend, sän - - ge schmach - tend zar - te

3

*) Takt 26, Klavier: Die Portatopunkte verlangen hier weniger ein Absetzen als ein bedeutsames Hervorheben der Töne und Akkorde.

34

Lie - - der. Himm - - - lisch wär mir dann zu

36

Mu - te, ließ mich necken von dem Kin - de,

39

wie - - der - - tän - delnd mit - - der - Gu - ten,

41

wie - der tän - delnd mit der Gu - ten.

44

Fried - lich lieg ich hin - ge - gos - sen,

47

träu - me süß im stil - len Mu - te,

50

at - me kühl im Licht __ des Mon - des, füh - re __ hin __ und

53

her __ das Ru - der.

*) Zu Takt 51, Singstimme, vgl. T. 22 und *Quellen und Lesarten*.

39. Namenstagslied

Albert Stadler

D 695

für Josef von Koller

zum 19. März 1820

*) **Moderato**

5

Va - - ter!
Him - - mel!

9

schenk mir die - se Stun - de, hör ein
sen - de dei - nen Se - gen dem ver -

13

Lied aus mei - nem Mun - de, dir ver -
ehr - ten Mann ent - ge - gen, strah - - le

*) Die Partie der Singstimme ist im Autograph mit „Pepi“ (= Josefine von Koller), die der Klavierstimme mit „Stadler“ bezeichnet.

17

dank ich das Ge - lin - gen, mei - - ne
ihm, des Glü - ckes Son - ne, schäum ihm

21

Wün - sche heut zu sin - gen, denn du
ü - ber, Kelch der Won - ne! Und von

25

hast mit gü't - ger Hand mir sei den
Blu - men voll der Pracht sei ein

29

Weg - da - zu ge - bahnt, denn du hast mit gü't - ger
Kranz - ihm dar - ge - bracht, und von Blu - men voll der

34

Hand mir sei da - zu den Weg ge -
Pracht sei ein Kranz - ihm dar - - ge -

39

bahnt.
bracht.

43

O, laß die - se Hand mich küs - sen, sieh des Dan - kes
Die - sen Kranz in dei - nen - Haa - ren mö - ge Gott uns

47

Trä - nen flie - ßen, denn sie hat mir mehr ge - ge - ben als Ge - sang: ein
stets be - wah - ren, und, ich fleh's mit nas - sen Bli - cken, noch ein zwei - ter

51

schö - nes Le - ben, *) und mit kind - lich
soll dich schmü - cken, blau und gol - den:

*) Takt 54a - 57a, 58a - 62a, Singstimme: In Stadlers Abschrift der Singstimme heißt es: „und noch zehnfach kindlich Blick danket ihr des Lebens Glück“.

55

fro - hem Blick dank ich ihr des Le - bens Glück, und mit kind - lich
denn hier spricht je - der Mund: Ver - giß mein nicht, blau und gol - den:

59

fro - hem Blick dank ich ihr des Le - - bens Glück.
denn hier spricht je - der Mund: Ver - giß _____ mein nicht!

63

66

D. C. dal segno

40. Des Fräuleins Liebeslauschen

Franz von Schlechta

D 698

September 1820

Andantino

Da un - ten steht ein
 *) Hier un - ten steht ein

Rit - ter im wei - ßen Mon - den - strahl, es tö - net sei - ne
 Rit - ter im hel - len Mon - den - strahl, und singt zu sei - ner

Zi - ther von treu - er Lie - be Qual:
 Zi - ther ein Lied von sü - ßer Qual:

*) Der kursiv gestochene Text ist in Schuberts Autograph so von Schlechta eingetragen; vgl. *Quellen und Lesarten*, Abschnitt „Textvorlage“.

**) Takt 15, 34, 109, 117, 123, 126-127, Singstimme: Zu Varianten in sekundären Quellen vgl. *Quellen und Lesarten*.

19

„Lü - te, spannt die blau - en

24

Schwin - gen still für mei - ne Bot - - schaft
sanft

28

aus, ruft sie mit dem lei - - sen Klin - gen an dies
ru - fet sie mit lei - - sem Klin - gen an dies

32

Fen - ster - chen her - aus, an dies Fen - sterchen her - aus.
Fen - ster - lein her - aus, an dies Fen - sterlein her - aus.

36

Sagt ihr,

41

daß im Blät - ter - da - che seuf - ze ein be -
seufz' ein wohl - be -

46

kann - - ter Laut, sagt ihr, daß noch Ei - ner
kann - - ter Laut,

51

wa - che, und die Nacht sei - kühl und traut;

56

sagt — ihr, wie — der Mond — so hel - le
sagt — ihr, wie — des Mon - des Wel - le

61

auf ihr Fen - ster streut sein Licht, sagt ihr, wie der
 sich an ih - rem Fen - ster bricht,

pp

66

Wald, die Quel-le, heim-lich und von Lie-be spricht, heimlich und von Lie-be

71

spricht!

76

Laß ihn leuch-ten durch die Bäu-me, dei - nes

simile

pp

81

Bil - des sü - ßen Schein, das sich hold

86

in mei - ne Träu - me und mein Wa - chen we - bet

91

ein.

96 **Allegretto**

Doch drang die zar - te Wei - se wohl nicht zu ih - rem Ohr, der Lieb - chens

100

Sän - ger schwang sich lei - se zum Fen - sterlein em - por.

105

Und o - ben zog der Rit - ter ein Kränzchen aus - der Brust; das

110

band er fest am Git - ter und seufz - te: „Blüht in Lust —!

115

Und fragt sie, wer euch brachte, dann Blu - men tut ihr kund“ — Ein

120

Stimm - chen un - ten lach - te: *) „Dein Rit - ter Lie - be - mund.“ Ein Stimmchen un - ten

125

lach - te: „Dein Rit - ter Lie - be-, Liebe-, Lie - be - mund.“

131

*) Takt 120, Singstimme: 3. - 4. Achtel im Autograph wohl irrtümlich *cis*" - *d*"; die Variante gegen T. 124 würde eine andere Fortsetzung der Klavierstimme nötig machen.

41. Der entsühtete Orest

Johann Mayrhofer

D 699

September 1820

Sehr langsam, mit Kraft

Zu mei - - nen Fü - ßen brichst du

dich, o hei - mat-li-ches Meer, und

mur - - melst sanft, und mur - - melst sanft. Tri -

umph! Tri-umph! ich schwin - - ge - Schwert und Speer, ich

*)

cresc.

*) Takt 8, Klavier, rechte Hand: Die Terzgriffe im oberen System sind hier und in T. 9 zu halten, entsprechend der Notierungsweise im 2. Viertel.

9
schwin - ge Schwert und Speer. My -

11
ce - ne ehrt als Kö - nig mich, beut

12
mei - - nem Wir - ken Raum, und

13
ü - - ber mei - nem Schei - - tel saust des

14
Le - - - bens gold - - - ner

15

Baum. Mit mor - - gend-li - chen

17

Ro - - sen schmückt der Früh - ling mei - ne Bahn, und

18

auf der Lie - be Wel - - len schwebt da - hin mein leich - ter

20

Kahn, und auf der Lie - - be Wel - - len schwebt da -

21
hin mein — leich — ter — Kahn.

22
Di - a - na naht; o Ret - terin, er - hö - re du mein

cresc.
f

24
Flehn! laß mich, das Höch - ste wur - de mir, zu meinen Vä - tern

p

27
gehn, laß — mich, das Höch - ste wur - de

p

29
mir, zu mei-nen Vä - tern gehn.

pp

42. Freiwilliges Versinken

Johann Mayrhofer

D 700

September 1820

Sehr langsam

Wohin? o He-li-os! wo-hin?

„In küh-len Flu - ten will ich den Flam-menleib ver - sen-ken, ge-wiß im In - nern,

neu - e Glu - ten der Er - de feu-er-reich zu schen-ken. Ich neh - me nicht, ich

pfle-ge nur zu ge - ben, und wie verschwende-risch mein Le - ben, um-hüllt mein Schei-den

22

gold-ne Pracht, ich schei-de herr-lich, naht die Nacht.

28

Wie blaß der Mond, wie matt die Sterne, so lang ich kräf-tig mich be-

33

we-ge; erst wenn ich auf die Ber-ge mei-ne Kro-ne le-ge, ge-win-nen sie an Mut und Kraft in

40

wei-ter Fer-ne."

43. Im Walde

Friedrich von Schlegel

D 708

Dezember 1820

Geschwind

The musical score is written for piano and consists of 9 measures. It is in the key of A major (three sharps) and 3/4 time. The tempo is marked "Geschwind". The score is divided into four systems. The first system (measures 1-3) starts with a piano (p) dynamic. The second system (measures 4-6) includes a mezzo-forte (mf) dynamic. The third system (measures 7-8) continues the piano accompaniment. The fourth system (measures 9) begins with a piano (pp) dynamic and includes the text "Win-des".

*) Takt 3, 5, 7: Die Akzente beziehen sich hier und an analogen Stellen jeweils auf das erste Taktviertel.

11

Rau - - schen, Got - tes Flü - -

cresc. f

14

gel, tief in kü - ler

decresc. p

16

Wal - - des-nacht, Win-des Rau - -

pp cresc.

19

schen, Got - tes Flü - - gel,

f

21

tief in kü - ler Wal - - des-nacht,

decresc. p

24

wie der Held in Ros-ses Bü - gel

ff

27

schwingt sich des Ge - dan-kens Macht. Wie die al - ten

fz *p*

30

Tan - nen sau - sen, hört man Gei - stes-wo - gen

fz

32

brau - sen, wie die al - ten Tan - nen sau - - -

f *fz*

35

sen, hört man Gei - stes - wo - gen brau - - - sen, wie der

p

37

Held in Ros-ses Bü - gel schwingt sich

40

des Ge-dan-kens Macht, wie die al - - ten Tan - - nen

42

sau - sen, hört man Gei - stes-wo - gen brau - sen, wie die

45

al - ten Tan - nen sau - - sen, hört man

47

Gei - stes - wo - gen brau - - - - sen.

50

Herr - lich ist der Flam - me Leuch - ten

52

in des Mor - gen - glan - zes Tau, *)

54

o - der die das Feld be-leuch - ten, **)

56

Blit - - ze, schwan - ger oft von Tod,

58

Blit - - ze, schwan - ger oft von Tod.

*) Takt 53, Singstimme: Bei Schlegel „Rot“ statt „Tau“.

**) Takt 55, Singstimme: Bei Schlegel „befeuchten“ statt „beleuchten“.

60

Rasch die Flam - me zuckt und lo - dert, wie zu Gott hin -

mf *cresc.* *p*

63

auf ge - fo - - - dert,

ff *f* *p*

66

rasch die Flam - me zuckt und lo - dert, wie zu Gott hin -

cresc. *mf*

69

auf ge - fo - - - dert.

ff *f*

72

p *dimin.*

75

E - wig's Rau - schen sanf - ter Quel - len zau - bert

ppp

78

Blu - men__ aus dem Schmerz __, e - wig's Rau - schen

80

sanf - ter__ Quel - len zau - bert Blu - men__ aus dem

83

Schmerz, Trau - er doch in__ lin - den__ Tö - nen *)

ppp

85

schlägt uns lo - ckend__ an__ das__ Herz,

*) Takt 84, Singstimme: Bei Schlegel „Wellen“ statt „Tönen“.

87

schlägt uns lo - - - ckend an das

90

Herz; fern - ab hin der Geist ge -

92

zo - - gen, die uns lo - cken durch die Wo - - gen, fern-ab

95

hin der Geist ge - zo - - - gen, die uns

97

lo - - - cken durch die Wo - - - -

99

gen, fern - ab hin ——— der Geist ge -

101

zo - - - gen, die uns lo - cken durch die Wo - - - -

104

gen.

106

109

Drang des

111

Le - bens aus der Hül - le,

cresc.

114

Kampf der star - - ken Trie - - be wild,

f

116

wird zur schön - - sten Lie - bes - fül - - -

p **pp**

119

le, durch des Gei - - stes Hauch ge - stillt, wird zur

3

121

schön - - - sten Lie - - bes - fül - - - le, durch des

3

123
 Gei - - stes Hauch ge - stillt.

126
 Drang des Le - bens aus der Hül - le,

128
 Kampf der star - - ken Trie - - be wild,

cresc.

131
 wird zur schön - - sten Lie - bes -

p *pp*

133
 fül - le, durch des Gei - - - stes Hauch ge -

3

135

stillt, wird zur schön - - sten Lie - - bes - fül - le,

138

durch des Gei - - stes Hauch ge - stillt.

140

Schöp - fe-ri - scher Lüf - - te We - hen fühlt man

cresc. *f* cresc.

143

durch die See - - - le ge - hen,

mf

145

schöp - fe-ri - scher Lüf - - te We - hen

cresc. *f*

147

fühlt man durch die See - - - le

cresc.

149

ge - hen, fühlt man durch die -

decresc.

152

See - - - le ge - - -

p

154

hen.

pp

157

Win - - - des Rau - - - schen,

pp

159

Got - - - tes Flü - gel,

161

tief in küh - - - ler *) Wal - des - -

163

nacht, Win-des Rau - -

p *cresc.* *fp*

166

schen, Got-tes Flü - - gel,

cresc. *fz*

168

tief in küh - - - ler *)

decresc. *p*

*) Takt 162, 169, Singstimme: Bei Schlegel „dunkler“ statt „kühler“.

170

Wal - des-nacht, frei ge - ge -

pp *f*

173

- ben al - le Zü - gel schwingt sich des Ge - dan-kens

f *ff*

175

Macht, hört in Lüf - ten oh - ne Grau - sen

p *f*

178

den Ge - sang der Gei - - ster brau - sen, frei ge -

p *f*

180

ge - ben al - le Zü - - gel schwingt sich

p *f*

182

des Ge - dan - kens Macht, hört in Lüf - ten

185

oh - ne Grau - - sen den Ge - sang der Gei - ster

187

brau - - sen, hört in Lüf - - - ten oh - -

190

ne Grau - - - sen den Ge -

192

sang der Gei - - - ster

194

brau

196

sen.

p

198

Win - - des - - Rau - - schen,

200

Got - - tes

pp

202

Flü - - gel,

204

tief in dunk - - ler

206

Wal - - - - - des - - -

208

nacht.

dimin.

210

210

212

212

Anhang

35

Aus den Lich - tern in die Nacht_, aus den Au - gen, die mir

39

ta - gen, die mein gan - zes Herz durch-lacht, bin ich wie - der al - len

43

Pla - gen, dem dür - ren_ Le - ben zu - rück__ ge - ge - ben.

48

[Raum für 2 Tak- te Zwischenspiel] O als ich dich noch nicht__ ge - sehn,

52

da darf - te Seh - sucht bey mir_ seyn, ein Hoff - nungs - wind in _

58

mei - nen Wün - schen wehn __, die Zu - kunft

63


war __ ein hel - ler_ Schein, die Zu - kunft war __ ein hel - ler_

69

Schein: Jetzt muß

*) Takt 47: In Schuberts Textvorlage folgt eine offenbar nicht vertonte Strophe:

Wie flücht' ge Augenblicke
 Mein Glücke!
 Wie lange, lange Dauer
 Der Trennung düstre schwere Trauer! -
 Zurück zu kehren
 Und dich entbehren!

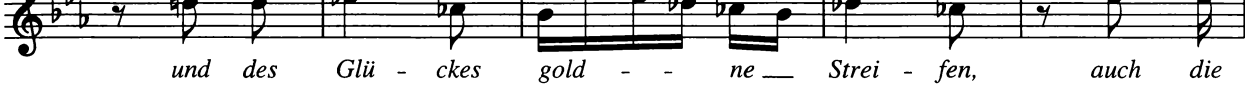
75

 ich vom Er - in - nern kau - fen, was ich kaum zer - streut emp -


81

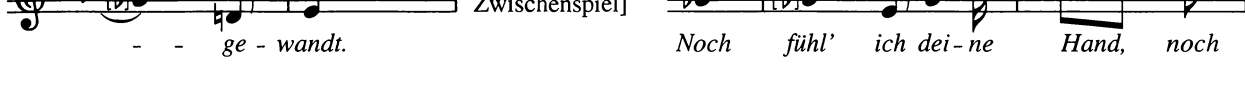
 fand; wie - der durch die wü - sten Hau - fen, [wie - der] durch ein

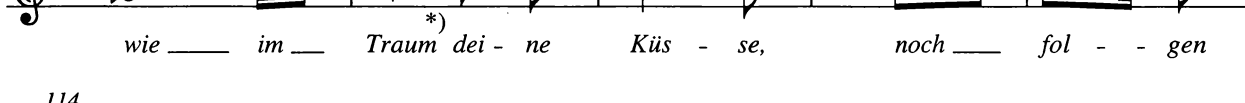
87

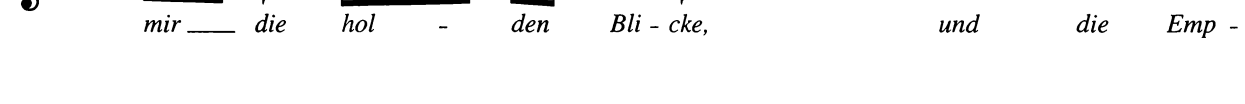
 un - be - wohn - tes Land, soll ich ir - re, kla - gend, schweifen,

93

 und des Glü - ckes gold - - ne Strei - fen, auch die

98

 letz - ten, [ach,] ab - - ge - wandt, [ach,] ab -

105

 - - ge - wandt. [Raum für 3 Takte
 Zwischenspiel] Noch fühl' ich dei - ne Hand, noch

109

 wie im Traum dei - ne Küs - se, noch fol - - gen

114

 mir die hol - den Bli - cke, und die Emp -

Und die Empfindung, daß ich alles misse,
 Bleibt bey mir zurücke.

O Hoffen, Schmachten, Liebesleid und Sehnen,
 Wie dürst' ich nach den süßsen Thränen!
 O tröste mich doch, eitles Wähnen,
 So leer du bist, so todt, so nichtig!
 Verlaßt ihr alle mich so flüchtig?

O Gegenwart, wie bist du schnell.
 Vergangenheit, wie bist du klein!
 O Zukunft, wie wirst du unendlich seyn!
 Unendlich wie am Himmelsbogen
 Die Sterne in die ewgen Räume steigen,
 So fühl' ich Stunden, Tage, Monden hergezogen,
 Und durch mein tiefstes Seyn das trübe Schweigen,
 Um mich ein unvergänglich Meer von schwarzen Wogen,
 Und ach! kein grünes Ufer will sich zeigen!

*) Takt 110: In Schuberts Textvorlage „Traume“; vgl. *Quellen und Lesarten*.

**) Das Manuskript bricht hier ab.

2. Das Mädchen

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 652

Zweite Fassung *)

Mit Innigkeit

Wie so in-nig, möcht ich

sa - gen, sich der Mei - ne mir er - gibt, um zu lin - dern mei - ne

Kla - gen, daß er nicht so in - nig liebt. Will ich's

sa - gen, so ent - schwebt es, wä - ren Tö - ne mir ver - lie - hen, flöss' es

*) Ob oder inwieweit diese Fassung auf Schubert zurückgeht, ist unklar; vgl. *Quellen und Lesarten*. Erste Fassung siehe S. 82.

**) Zu Takt 2, drittes Taktviertel, vgl. *Quellen und Lesarten*.

19

hin in Har-mo - ni-en, denn in je-nen Tö - nen lebt es.

25

Nur die Nach-ti-gall kann — sa - gen, wie der Mei - ne sich mir er -

30

gibt, um — zu lin - dern mei - ne Kla - gen, daß er nicht so in - nig

34

liebt, daß er nicht so in - nig liebt.

*) Takt 24, Klavier unten: # vor fis vielleicht nur irrtümlich statt ♯; vgl. 1. Fassung.

3. Der 13. Psalm

deutsch von Moses Mendelssohn

D 663

Juni 1819

Ach Herr, wie lan-ge willst du
 mein so ganz ver-ges - sen? wie lan - ge noch dein Ant - litz mir ver -
 ber - gen? Wie lan - ge muß ich meinen Geist mit Sin - nen, mein
 Herz mit Sor - gen täg - lich quä - len? wie lan -

fp

cresc.

fp

13

ge noch mein Feind ob - sie - gen Schau her - ab er -

16

hö - re mich ach E - wi - ger, mein Gott er -

19

leuch - - te mei - ne Au - gen wie - der, daß ich des To - des nicht ent -

22

schla - - fe, des To - des nicht ent - schla - fe,

25 **Recit.**

sonst spricht mein Feind; „den ü - ber - wand ich!“ froh - lo - cken Wi - der - sa - cher meines Falles.

28

Doch ich ver - trau - e dei - ner Gü - te,

31

mein Herz froh - lockt, ob dei - ner

33

Hül - fe, dem E - wi - gen sin - ge ich dem

35

E - wi - gen sin - ge ich denn er that mir wohl

37

doch ich ver - trau - - e dei - - ner Gü - te mein

39

Herz _____ froh - lockt ob dei - - ner Hül - - - *)

*) Das Manuskript bricht hier ab. Eusebius Mandyczewski hat für eine geplante Neuauflage noch folgende sechs Takte ergänzt:

[41]

fe, dem E - wi - gen sin - ge ich, dem E - wi - gen sin - ge ich; denn er tat mir -

[44]

wohl, denn er tat mir - wohl _____ .

4. Die Sternennächte

Johann Mayrhofer

D 670 - op. post. 165, 2

Zweite Fassung *)

Sanft

In

5

mond - er - hell - ten Näch - ten mit dem Ge - schick zu rech - ten, hat

9

die - se Brust ver - lernt _____, hat die - se Brust ver - lernt _____.

*) Siehe Vorwort und Hauptteil, S. 111.

13

Der Him - mel, reich ge - stirnt —, um - wo - get mich mit

17

Frie - den, da denk ich, auch — hie - nie - den ge - dei - het man - che

21

Blu - me. Und

25

fri - - scher schaut der — stum - - me, sonst

*) Takt 17, 45, Klavier unten: Erster Akkord in der Erstausgabe jeweils *b + es'* wie in T. 8; vgl. *Quellen und Lesarten*.

27

trü - - - - be — Blick hin - auf zum

*)

**) cresc.

29

ew' - gen Ster - nen - lauf. Auf

32

ih - nen blu - ten Her - zen, auf ih - nen quä - len Schmer - zen,

36

sie a - ber strah - len hei - ter, sie a - ber strah - len hei - ter.

*) Takt 27, Klavier oben: \flat vor *as'* und *as* vielleicht nur irrtümlich erst zur 2. Takthälfte; vgl. *Quellen und Lesarten*.

**) Zu Takt 28, Klavier oben, vgl. *Quellen und Lesarten*.

40

So schließ ich se - lig wei - ter, auch

44

uns - re klei - ne Er - de, voll Miß - ton und Ge - fähr - de, sich

48

als ein hei - ter Licht ins Di - a - dem ver - flicht,

52

so wer - den Ster - ne durch die Fer - ne.

5. Die Liebende schreibt

Johann Wolfgang von Goethe

D 673 - op. post. 165, 1

Zweite Fassung *)

Mäßig, zart

Ein Blick von dei - nen

Au - gen in die mei - nen, *legato* ein Kuß von dei - nem

Mund auf mei - nem Mun - de, wer

da - von hat, wie ich, ****) ge - wis - se Kun - de, mag dem was an - ders wohl er -

cresc. *dimin.*

*) Siehe Vorwort und Hauptteil, S. 116.

**) Takt 13ff.: Die punktierten Rhythmen der Singstimme sind den Triolen im Klavier weitgehend anzugleichen.

16

freu-lich schei-nen? Ent-fernt von dir, ent -

legato

3 rit.

20

frem - det von den Mei - nen, führ ich

3

23

stets die Ge - dan - ken in die Run - de,

3

26

und — im - mer tref - fen sie auf je - ne Stun - de, die ein - zi - ge; da

cresc.

Can.

Etwas bewegter

30

fang ich an zu wei - nen. Die Trä - ne trock - net

35

wie - der un - ver - se - hens, er liebt ja, denk ich,

39

her in die - se Stil - le. Und soll - test du nicht in —

44

— die Fer - ne rei - chen? Ver - nimm das Lis - peln die - ses Lie - be -

48 

we - hens, mein ein - zig Glück auf Er - den ist dein

52 

Wil - le, dein freund - li - cher zu mir, gib mir ein —

57 

Zei - chen, dein freund - li - cher zu mir, gib mir ein — Zei - chen,

62 

gib mir ein Zei - - - chen!

6. Über allen Zauber Liebe

Johann Mayrhofer

D 682

Ende 1820 ?

Sie

5
hüpf - te mit mir auf grü - nem Plan, u. sah die fal - ben-den
ligato

8
Lin - den an, mit trau - ern-den Kin - des - au - - gen mit

11
trau - ern-den Kin - des - au - - gen. Die stil - len Lau - ben

pp

ppp

15

sind ent-laubt _____, die Blu-men hat der Herbst ge-raubt _____

19

_____, der Herbst will gar nichts tau-gen, Ach

cresc.

23

ach du bist ein schö-nes Ding Früh-ling _____ ach du bist ein

28

schö-nes Ding Früh-ling _____ *) Ueber allen Zauber Frühling.

Das zierliche Kind, wie's vor mir schwebt!
 Aus Lilien und Rosen zart gewebt,
 Mit Augen gleich den Sternen;-
 „Blüht mir dein holdes Angesicht,
 „Dann mag, fürwahr ich zage nicht,

„Der Mayen sich entfernen.
 „Färbet nur des Lebens Trübe
 „Liebe:
 „Ueber allen Zauber Liebe.

*) Die Komposition bricht hier ab.